

151

1656

A

GEDICHT UEBER DEN VILLMERGERKRIEG¹

Es wirt fürwahr, gleich zu, ist gut
 Bis das der Züchler "Hörunt
 mit der Conditionen
 j. g. wirt, fürwahr zu Ringen
 das die die, und das Ringen
 Erfüllung der; die die die
 die die die die die die
 die die die die die die
 die die die die die die
 die die die die die die
 die die die die die die

"Vers 1656"

1) Das Gedicht scheint von keinem Zurlauben geschrieben worden zu sein.

Dorsualnotiz vermutlich vom Zuger Stadt- und Amtsrat B e a t II. Zurlauben
 AH 76, 507-508

152

1657 Februar 5., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN [ALT]
 AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.]
 ZURLAUBEN, ZUG

"By vermädung meines fründtlichen grusses ... Ist dis allein den H B[ruder]
 Zuberichten das wier ein fründtliche antwort über den abschlag des uffbruchs
 [für Frankreich]¹ und der besyglung auch uswäxlung der Instrumenten [- Bünd-
 niserneuerung mit Frankreich -] empfangen und verblibt H Ambassador [Jean
 D e l a B a r d e] uff seinem posten und Meinung, was by eüch Resolviert

worden, unnd was eüch von Sollothurn Jngelangt, wolle der H B. gebätten sein mich Zu berichten, Jhr Exz. gehend stark uff das die von Luzärn und Underwalden das General-Instrument besiglet habend, Jst auch Jn unnsere antwort zu merken das selbige ferners nit dan die besyglung und usswärlung, näbend dem uffbruch begärend, Unnd das sie dess Rites halber Jn frankrich, alda der Eid und Puntschwur (wie Jn piedmont auch beschachen solle [- Bundeserneuerung mit Savoyen 1652 -])² sich hievor verlauten Lassen es möchte vilicht Jhr ... May. [König L u d w i g XIV.] belieben, die Verpüntete ohrt glich nach osteren Zeberueffen, Jn hoffnung wie ich glaube die püntrniss biss dahin mit den protestanten [=neugl. Orten] auch Richtig Zemachen, was aber dess ohrts beschächen sye, hab ich noch keinen bericht so der H B. etwas hatt, bitte ich um participation. Sonsten Jst man Jnsgemein der Meinung alhie Man solle sich von überigen [kath.] ohrten nit sünderen, damit man nit Zuosächen müesse, wan andere ohrt die pention empfachend, wie hie vor mermalen beschächen, die obgemelte antwort Jst vor täglichem Rhat abgeläsen unnd für einen gesässnen Landrat uff nechst könnftigen frytag geschlagen, was darüber ervolgen wirt, berichte ich mit Nächstem, mit pitt der H B. welle mier sein ... [Ansicht] was Zethuon eröffnen, und was Ehr sonst Nüwes under den gemeinen sachen habe.

Man spargiert alhie das Jn beeden stetten Zürich und Bärn vill misverstandts und Uneinigkeit Zwüschen dem adell [=Patriziat] und der bürgerschaften, auch gemeinen Jhren Leüten seye, hingägen erzeigend die Zürcher Jn unsern grantzten sich gar fründtlich, was da Zuglauben oder daruss abzenammen weiss nit, möchte aber des H B. Meinung darüber vernähmen.

Mein Sohn [Gardehptm. Heinrich Friedrich R e d i n g] schrybt mier uss franckrich das man bim hoff umb alle unsere ansprachen so Jn dem tractat der 4 Hgsanten [der XIII Orte Anno 1650, Johann Jakob vom S t a a l, Rodolphe de W e c k, Vinzenz W a g n e r und Hans Konrad W e r d m ü l l e r]³ begriffen, auch umb die Restantzten des 1647ten Jars und der kleinodien [- Kleinodienstreit! -] tractieren wolle, begärt, solle Jme Meinen Willen desshalber erklären, welches ich approbiert hab, in der Meinung man solle abhandlen wie man könne und möge, sye besser etwas dan gar nichts Ehr vermeint man möchte mit Verlust des dritten theils darus kommen,

Unnd weilen man disere abhandlung fürnimbt wäre meines erachtens thundlich, (obwoll ich kein Jnteress darbi hab) die Jnteressierten jm 1636sten Jar thätend auch Zu Jhren sachen, der das nit worden, sie aber ein mall dahinden bliben, und müessendt andere Erliche Leüt, Ja das gemeine französische wäsen

sich Jhnen übell engälten, das mittell aber dis geschäft uff den ban Zubringen wäre, ... das dem Jungen herren Capitain Leütenant [Johann Franz] uff der Mur [=A u f d e r m a u r], der bi hoff gar woll angesehen Und Jm Credit Ist, die sach einhelig und Jn gemein anbefälen und verthwauen thätte so wurde Ehr alles ein Interessierter ohne Zwifel sein bestes darbi thuon, und wurde der H Ambassador damit Ehr deshalben berüwiget wurde, ohne Zwyffel das sein durch gute officia auch thun es müste aber fürderlich beschächen, darmit die occasion nicht versumbt wurde, ich hab verstanden dess H B. und mein Sohn [die Gardehauptleute H e i n r i c h II. Zurlauben und Heinrich Friedrich Reding] habend by hoff von diser sach geredt, also hatt haubt. [Hieronymus] Riget [=R i g e r t, von Schwyz] von H haubt. [Georg] Käller [=K e l l e r] Jn Luzärn verstanden, wan man darzuo thuon und die sach Recht verstehen wolte, glaub ich es wäre etwas Zu verrichten, der H B. welte mit H Landtfendrich [von Zug, Hans] späck [=S p e c k], und haubt. [Beat Jakob] K n o p f l i Näbend Meinem frundtlichen gruss und diensten darvon Reden und mich berichten, H [alt] Landtvogt [von Blenio, Balthasar] uff der Mur [=A u f d e r m a u r] der auch Zuo Luzärn gewäsen hatt mier wägen seiner verwandten [- Aufdermaur war mit Zurlaubens Schwester E l i s a b e t h Zurlauben verheiratet -] auch von diser sach geredt, so die beiden obgemelte HH darzu versten woltend, so will ich in meines Vettern haubt. Sebastians [R e d i n g] salig Erben namen auch darzu hälffen, näbend denen ist H Landa[mann von Schwyz, Michael] S c h o r n o Interessiert, hoffe wurde sich auch bequemen und will ich thun was ich kan und Mag damit Jnnen geholffen wärde, darzu werden unnser beide söhm bi hoff auch hälffen, was Jezund nit beschicht, weil biss zu End des kriegs zwüschen beiden kronen [Frankreich und Spanien - ein Friede zwischen den beiden Mächten kam erst 1659 im Pyrenäenfrieden zustande -], nit mer beschächen, dan wan die tractaten für unsere alte ansprachen gemacht wärden, so wirt bös sein diser sach Zuhälffen, *allusio a fronte Capillata est & ab accipite Calva*

...

bitte bi Ze[i]geren diss umb antwort".

1) s. EA VI 1, 357 p

2) s. ebenda 94 (Nr. 60)

3) s. ebenda 30 b